

1647 August 27.

A

SCHREIBEN DER LANDAMMAENNER UND LANDRAETE DER [IV] KATH. ORTE
SZ, OW, ZG und GL AN MEIER UND RAT DES ZENDEN GOMS IM
WALLIS

"Uns Jst ser verdrieslich zuokomen wie ... Etwelchen unser orten zuo dienst Jhr Fürstl. Durchlaucht des Grossherzogen zu Toscana [=Florenz, Ferdinand II. M e d i c i] fortgezogne Capitan¹ mit nit gezimbtem modo durch dero Jurisdiction marschiert, binebnendt aber haben wir auch vernomen, mit was Gratification und Pundtsgnosischer Cortesi die überige welche die Erforderliche form gebrucht von Eüch U.G.L.E. undt Pundtsgnossen uffgenomben und tractiert worden seien, und glich wie Erst angezogne die biliche Reprehension uff sein Zit zuo Empfahen haben werden, als solen wir hingägen uns Jn die gedechtnus uff zeschriben und unser posteritet ze hinderlassen nit umbgehen, damit ... unvergessen blib Eüch unsern G.L.E. und Pundtsgnossen darob die gehörende Dankbarkeit zuo Erweisen und uff Jnfalende gelegenheit mit glichen Eidt und Pundsgnosischer wilferigkeiten fründtschafft und diensten zu uffrichtiger getriwen Reciprocation zuo Corespondieren".

"In seiner gstalt fast gliche Danksagung sol auch nacher bern geschickt werden.

Und denen ze Underwalden [konkret von Nidwalden] Jst uff lester dri ortischen Conferenz [von UR, SZ, NW am 13. August] zuo Brunnen² auch muntlich durch unsere gsanten daselbst gedancket worden".

1) Oberstwachmeister Beat Jakob I. Zurlauben hatte im Regiment Lusser in florentinischen Diensten ebenfalls eine Kompagnie inne.

2) In EA V 2, 1445 (Nr. 1136) wird nichts davon erwähnt.

Kopie und Glossen von Hptm. und Oberstlt. Johann Kasapr C e b e r g
AH 59, 154

[1647 ca. Ende Juli]

A

ANWEISUNGEN [VON OBERSTWACHTMEISTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] AN
[HANS MELCHIOR KOLIN UND JOHANN MELCHIOR KYD], SEINEN
LEUTNANT BZW. FAEHNRIICH [IN DER KOMPAGNIE ZURLAUBEN
IM REGIMENT LUSSEER IN FLORENTINISCHEN DIENSTEN]

"Erstens sollen sy zuo den soldaten gut sorg haben, fleisig uff die Jenigen

achtung lassen geben, so ettwan in Verdacht, das sy möchten usreissen, Mit allen dan fründtlich und holdsällig sein, auch wo man durchreist alle bescheidenheit bruchen, einander kein unglegenheit machen.

Uff der stras den soldaten insonderheit zur noturfft kein gelt manglen lassen.

Den kleinen Trommenschlaher so bald möglich bekleiden.

So man ettwan in ein stadt komme, worin getreite Kleider in wolfeilen preis zuo finden, könnte man dieselbigen so es im meisten vohnöten versehen, und alzyt in gegenwahrt der soldaten Jre nottwendigkeiten kauffen und kein gfar mit Jnen bruchen.

Alzyt uff gutte vertraute wägwyser schawwen die durch berner gepiet und Walis führen, sich nit grad lassen abweisen ...

Gegen H. Obersten [Jakob L u s s e r], Hauptleüten und musterherren sich Jederweilen Courtesisch stellen.

Die kleinen soldaten, so man sy [bei der Musterung] nit wolte lassen gelten, für laqeyen darstellen, dan man für 100 man 6 last gelten.

Stehts bey allen glegenheiten berichten wie vil soldaten man habe und wie es ein beschaffenheit.

Die erste br[ief] an H. Obersten, weilen das Datum gar alt, sol der Leütenamt behalten und nit vohn handen geben.

Dem Uli E p p i s s e r [von Wohlen] anzeigen man wolle Jn vohn der musterung heimlassen, damit er bessern Lust habe.

Ein ordenliche abtheilung machen der rotten und rottmeisteren halben, solle Jedere rott 25 man sein.

Die usgrisne 4 soldaten in der musterung auch anmelden.

Jtem den sold vohn dem 30. Juli an, da sy verreist, Jnmassen H. Landtschreiber [von Zug, Adam] S i g n e r s bykommende Zugnus vohn 75 mahn Lutet¹, pretendieren und fordern, auch ettwas ergetzligkeit für den erlittnen Kosten und schaden wegen uffhaltens.

Dis memorial zweifacht abschreiben und ... überlassen, Jnsonderheit sich uffmundteren und die soldaten stähts mit fründtlichen worten in hulden behalten.

Der Fendrich sol die soldaten im Treülwerkh underrichten und sonst in dergleichen fählen, wo es vohn nöten, sich bruchen lassen.

Wan man die 200 dublen abzücht hab ich nur ungfär 20 spanische empfangen ..."

1) s. AH 59/150